

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 69/70 (1917)  
**Heft:** 7

## Vereinsnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

bei Krünn, der Zulaufkanal bis Wallgau, der Stollen von Wallgau bis Sachensee, das Einlauf-Bauwerk in Urfeld, der Tunnel durch den Kesselberg, das Wasserschloss, die Rohrbahn, der Unterwasser-Kanal und der Unterbau des Kraftwerks, endgültig vergeben worden sind. Die Bauarbeiten müssen spätestens drei Monate nach Kriegsende begonnen und innert drei Jahren vollendet werden.

**Eidg. Technische Hochschule.** Als Nachfolger von Professor Th. Felber, dessen Rücktritt wir vor kurzem gemeldet haben, wählte der Bundesrat zum Professor für Forstwissenschaft an der E.T.H. *Rudolf Pulfer* von Rümligen (Bern), Forstmeister der Inspektion im Berner Jura und Mineninspektor in Bern. R. Pulfer hat seinerzeit an der forstwissenschaftlichen Abteilung der E.T.H. studiert, an der er im Jahr 1896 das Diplom erwarb.

**Entwicklung der Automobilindustrie in den Vereinigten Staaten.** Während im Jahre 1900 in den Vereinigten Staaten von Nordamerika nur 25 Automobilfabriken bestanden, zählte man im Jahre 1913 deren bereits über 4000. Die Zahl der jährlich erstellten Automobilwagen ist dementsprechend bedeutend gestiegen, und zwar von 4000 im Jahre 1900 auf 500 000 im Jahre 1913 und 1620 000 im Jahre 1916, wovon etwa 100 000 Lastfahrzeuge sind.

**St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke.** Die St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke haben eine Abteilung zur Projektierung von Wasserkraftanlagen neu geschaffen. Als Leiter derselben wurde Ing. *Karl Vogt*, bisher Adjunkt des Kantonsingenieurs ernannt.

### Nekrologie.

† **Dr. G. F. Frobenius.** Aus Berlin wird unter dem 9. d. M. der Tod des hervorragenden Mathematikers Professor Dr. Georg Ferdinand Frobenius gemeldet, der unserer Technischen Hochschule während 17 Jahren angehört hatte und ihr seither auch in seinem neuen Wirkungskreise treue Anhänglichkeit bewahrte.

Frobenius wurde am 26. Oktober 1849 in Berlin geboren, besuchte daselbst das Joachimsthal'sche Gymnasium, studierte 1867 ein Semester in Göttingen und dann bis 1870 in Berlin, wo er im Sommer 1870 promovierte. Er wirkte dann ein Jahr am Joachimsthal'schen Gymnasium und 2½ Jahre an der Sophien-Realschule als Lehrer. Von Ostern 1874 bis Herbst 1875 war er a. o. Professor an der Universität Berlin, von wo ihn Schulratspräsident Dr. Kappeler an unsere Technische Hochschule geholt hat. Bis zum Herbst 1892 hat Frobenius an dieser mit schönstem Erfolg gewirkt; seinen zahlreichen Hörern steht er in bester Erinnerung. Seither ist er während einem Jahrzehnt als Professor der Mathematik an der Universität Berlin tätig gewesen. Als hervorragender Gelehrter, sowie als Mitglied der preussischen Akademie der Wissenschaften ist sein Name weithin bekannt geworden.

### Konkurrenzen.

**Evangelisch-reformierte Kirche in Solothurn** (Bd. LXIX, S. 161; Bd. LXX, S. 74). Als Verfasser des zum Ankauf empfohlenen Entwurfes „Predigthaus“ haben sich die Architekten *Emil Bercher* und *Eugen Tamm*, beide in Basel, gemeldet.

Einen in der letzten Nummer erfolgten Druckfehler, nach dem Architekt Arnold Höchel in Genf mit dem VI. statt mit dem IV. Preis bedacht wurde, wird der Leser wohl schon selbst berichtet haben.

### Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.  
Zu beziehen durch *Rascher & Cie.*, Rathausquai 20, Zürich.

**Die Schubsicherung der Eisenbetonbalken durch abgebogene Hauptarmierung und Bügel nach Vorschrift der neuen Bestimmungen vom 13. Januar 1916.** Von *H. Schlüter*. Mit 40 Abbildungen im Text und Zahlenbeispielen. Berlin 1917, Verlag von Hermann Meusser. Preis geh. M. 2,40; geb. M. 3,20.

**Wirtschaftliche Verwendung der Schmiermittel, insbesondere bei Dampfmaschinen.** Von Dipl.-Ing. *Karl Schmid*, Ing. des Württ. Revisions-Vereins. Sonderabdruck aus dem Geschäftsbericht des Württ. Revisions-Vereins über das Jahr 1915. Dritte ergänzte Auflage. Stuttgart 1917, Verlag von Konr. Wittwer.

**Le fontane barocche di Roma.** Per *M. Guidi*. Zürich 1917, Verlag von Art. Institut Orell Füssli. Preis geh. 4 Fr.

Neu erschienener Sonderabdruck:

**Das neue Elektrizitätswerk der Stadt Chur an der Plessur bei Lüen.** I. Hydraulischer Teil, von Ingenieur *L. Kürsteiner*, Zürich; II. Elektrischer Teil, von Stadtingenieur *O. Kuoni* in Chur. Mit 35 Abbildungen. Sonderabdruck aus der Schweizerischen Bauzeitung, Band LXIX, 1917. Verlag der Schweizerischen Bauzeitung (A. Jegher), Kommissionsverlag Rascher & Cie., Zürich. Preis geh. Fr. 2,40.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER,  
Dianastrasse 5, Zürich 2.

### Vereinsnachrichten.

#### Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

**Protokoll der 4. Präsidenten-Konferenz**  
vom 14. Juli 1917, nachm. 2 Uhr, im Amthaus III in Zürich.

Anwesend sind die Präsidenten von 15 Sektionen, bezw. deren Vertreter, und vier Mitglieder des Central-Comité, sowie der Vereinssekretär, nämlich:

Sektion Aargau: i. V. *E. Wydler* — Basel; i. V. *H. E. Gruner* — Bern; *W. Keller* — La Chaux-de-Fonds; *H. Mathys* — Genf; *F. Fulpius* — Graubünden; i. V. *J. Solca* — Neuchâtel; *E. Prince* — Schaffhausen; *H. Käser* — St. Gallen; *C. Kirchhofer* — Thurgau; i. V. *A. Rimli* — Tessin; *G. Galli* — Waadt; *H. Verrey* — Waldstätte; *O. Balthasar* — Winterthur; *H. Krapf* — Zürich; i. V. *C. Jegher*.

Vom C.C.: Präsident *H. Peter*, *V. Wenner*, *W. Kummer*, *A. Witmer-Karrer* und Sekretär *A. Trautweiler*.

Entschuldigt ist: *F. Broillet*, Fribourg.

Vorsitz: *Peter*. — Protokoll: *Trautweiler*.

1. Das Protokoll der 3. Konferenz, das den Teilnehmern zugesandt worden ist, wird ohne Verlesung genehmigt.

2. **Statutenrevision.** Der Präsident erörtert diese Frage, die durch die Sektion Waadt neuerdings aufgegriffen worden ist und die vielleicht im Zusammenhang mit den durch die nächste D.V. vorzunehmenden Neuwahlen für das C.C. erledigt werden kann. Die D.V. wird darin vollständig freie Hand haben, indem alle gegenwärtigen Mitglieder des C.C. ihren Rücktritt für den Abschluss dieser Amtsperiode erklärt haben. Der Präsident lässt darauf das Schreiben der Sektion Waadt vom 9. Mai 1917 an das C.C. verlesen und resumiert den Inhalt dahin, dass in erster Linie die Festlegung einer Geschäftsordnung für die D.V. verlangt wird. Das C.C. hatte geglaubt, wie bisher, so auch fernerhin ohne eine so weitgehende Reglementierung durchkommen zu können. Die Erfahrungen geben aber der Sektion Waadt Recht. Es wird angezeigt sein, dass das neue C.C. die Aufstellung einer Geschäftsordnung alsbald an die Hand nimmt. Der zweite Punkt, den das Schreiben Waadt behandelt, ist die sofortige Einberufung einer neuen D.V. für die Weiterbehandlung der in Basel nicht zu Ende beratenen Vorlagen. Das C.C. hat geglaubt, dieser Weiterbehandlung eine bessere Abklärung durch direkte Verhandlungen mit einzelnen Sektionen voranstellen zu müssen. Diese Verhandlungen sind im Gange. Die Erledigung der zwei Vorlagen betr. Wettbewerbsnormen und Fachgruppe beratender Ingenieure wird dann im Spätherbst erfolgen können unter der Leitung des neuen C.C.

Der dritte Punkt des Schreibens von Waadt, der darin nur nebenbei berührt wird, ist der Wahlimodus des C.C. Es wird dadurch neuerdings die Statutenrevision über diesen Punkt angeregt und das C.C. war der Ansicht, es sei in der Tat zeitgemäß, diese Frage neu aufzugreifen. Sobald die Sektion Waadt von dieser Stellungnahme Kenntnis hatte, brachte sie unterm 6. Juli bestimmte Vorschläge beim C.C. ein für die Statutenrevision. Das bezügliche Schreiben wird verlesen. Es wünscht im Wesentlichen die Wahl aller Mitglieder des C.C. durch die D.V. und seine Vergrösserung auf neun Mitglieder, die alle aus verschiedenen Sektionen zu entnehmen wären.

Die Mehrheit des C.C. beantragt dagegen, die Mitgliederzahl des C.C. nur auf sieben zu erhöhen, wovon drei aus einer Sektion und vier aus verschiedenen andern Sektionen. Die ersten drei Mitglieder würden eine Art Arbeitsausschuss bilden. Dieser Vorschlag ergibt sich aus der Geschäftspraxis des C.C., die unter einer zu grossen Anzahl in der ganzen Schweiz zerstreuten Mitglieder leiden würde. Es muss methodisch und rasch gearbeitet werden. Der Verein ist weit mehr als früher Berufsverband geworden. Auch die

Vermeidung unnötiger Ausgaben gebietet eine vorsichtige Neuordnung in der Vereinsleitung.

Es wird Aufgabe der heutigen Verhandlungen sein, vorerst die Zweckmässigkeit einer Statutenrevision im allgemeinen zu beraten, sodann diejenige einer andern Zusammensetzung des C.C. und endlich Wahlvorschläge vorzubereiten.

*Kummer* erklärt, dass er die Minderheit des C.C. bilde, welche die Anregung von *Waadt* in dem Sinne begrüsste habe, dass das C.C. keine eigenen Anträge stellen, sondern alles weitere der heutigen Beratung anheimstellen solle. Eine Organisation des Vereins ähnlich derjenigen des S. E. V. erscheint durchaus möglich ohne Ausgabenvermehrung.

An der *allgemeinen Diskussion* über die Zweckmässigkeit einer partiellen Statutenrevision beteiligen sich die HH.: *Prince*, der gegen eine Änderung spricht; *Jegher*, der namens der Sektion Zürich der Revision zustimmt, um dadurch zu bekunden, dass der S. I. A. keinerlei Rücksicht auf Zürich als bisherige sogen. „Vorort-Sektion“ zu nehmen brauche; *Verrey*, der die Reorganisation nach dem Vorschlag des Präsidenten befürwortet, wenn möglich ohne Revision; *Gruner*, der ebenfalls gegen eine Revision ist, aber einen besseren Ausbau der Präsidentenkonferenz wünscht; *Fulpius*, der die Revision für unvermeidlich hält, sie aber in aller Ruhe erst nach der Erneuerung des C.C. durchführen möchte. Es sprechen ausserdem die HH. *Mathys*, *Kaeser*, *Galli* und *Keller* zu dieser Angelegenheit. Schliesslich spricht sich die Versammlung durch Abstimmung gegen eine sofortige Statutenrevision aus. Sie befürwortet aber, dass der D.V. der Antrag auf partielle Statutenrevision gestellt werde, die zu beschliessen wäre mit dem Auftrag an das neue C.C., das weitere Vorgehen zu prüfen und endgültige Vorschläge zu machen.

Der *Präsident* wirft die Frage auf, ob die Versammlung weitere Beschlüsse fassen wolle, die dem künftigen C.C. als Wegleitung dienen könnten.

Nachdem sich hierzu die HH. *Krapf*, *Gruner*, *Fulpius*, *Kummer* und *Kaeser* ausgesprochen, wobei wiederum die Wichtigkeit reichlicher Vorberatungen in der Präsidentenkonferenz betont wird, sowie die möglichst ausgedehnte Mitarbeit von Kommissionen bei der Vorbereitung von Vorlagen an die D.V., konstatiert der Präsident den Willen der Versammlung, sich jetzt schon wegleitend über die Ziele der Statutenrevision auszusprechen.

*Fulpius* regt an, die Konferenz möge sich über die Unzweckmässigkeit der Delegiertenversammlungen aussprechen.

*Prince* dagegen betont, dass die D.V. unentbehrlich sei als jenes Organ, das die Stimmenzahl der Mitglieder vertrete, entgegen der Präsidentenkonferenz, die nur die Sektionen, und zwar kleine wie grosse, ohne Unterschied repräsentiere.

Der *Präsident* schlägt vor, es möge geprüft werden, ob die Präsidentenkonferenz Kompetenzen erhalten soll und wie solche zwischen ihr und der D.V. auszuscheiden seien. Die Versammlung ist hiermit einverstanden.

*Kummer* erwähnt, dass die D.V. von sich aus gewisse Geschäfte an die Präsidentenkonferenz abtreten könnte.

Der *Präsident* erklärt, dass das C.C. diese Vorschläge vertreten werde. Da keine weiteren Anträge als Wegleitung gemacht werden, so geht er über zum Wahlgeschäft der nächsten D.V. Dasselbe ist noch nach den alten Statuten vorzunehmen. Es ist zu konstatieren, dass niemand daran festhält, dass alle fünf Mitglieder des C.C. aus der gleichen Sektion gewählt werden sollen. Wie die Statuten es zulassen, können also der Präsident und zwei Mitglieder aus einer Sektion und die zwei andern Mitglieder aus beliebigen Sektionen entnommen werden.

*Kummer* erklärt, dass die Freiheit bestehe, alle Mitglieder aus verschiedenen Sektionen zu wählen, da doch alle Sektionen auf den Vorzug, drei Mitglieder zum C.C. zu stellen, verzichten würden.

*Jegher* bestätigt diesen Verzicht seitens der Sektion Zürich.

Der *Präsident* betont, dass das C.C. in seiner Mehrheit der Ansicht ist, es sei besser, wenn drei Mitglieder des C.C. am gleichen Wohnort sitzen, der D.V. sei es deswegen unbenommen, das ganze C.C. zu wählen.

*Kaeser* ist gegen den Vorschlag *Kummer*, der doch eigentlich mit den Statuten in Widerspruch stehe und ausserdem weniger praktisch sei, als was die Statuten wollen.

*Verrey* unterstützt den Antrag des Central-Comité, worauf *Kummer* seinen Vorschlag zurückzieht.

Der *Präsident* konstatiert, dass Uebereinstimmung der Ansichten herrsche und das C.C. dementsprechend vorgehen werde. Er fragt an, ob die Versammlung Vorschläge machen wolle für die Wahl des Vororts, der drei Mitglieder des C.C. zu stellen habe.

*Keller* schlägt vor, von der Voraussetzung auszugehen, dass Zürich Sitz des Sekretariats bleibe.

*Wenner* und *Kirchhofer* unterstützen diesen Vorschlag.

Der *Präsident* betont, dass es sich hierbei noch nicht um die Wahl des Vororts handle und frägt, ob sich Stimmen geltend machen wollen für eine Verlegung des Sekretariats. Dies ist nicht der Fall. Darauf wird die Sitzung während 20 Minuten unterbrochen, um Gelegenheit zur gruppenweisen Aussprache über die Vorortsfrage zu geben.

\*

Bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen werden folgende Vorschläge laut: Vorort *Genf* mit *Fulpius* als Präsident, Vorort *Zürich* in der Annahme, dass *Peter* die Präsidentschaft behalte. Da beide Vorgesagten ablehnen, und weitere Personen nicht genannt werden, schlägt der *Präsident* vor, ein Comité aus den HH. *Fulpius*, *Jegher* und *Keller* zu bestellen, das die Angelegenheit sorgfältig prüfen und seine Vorschläge dem Sekretariat zu Handen des C.C. mitteilen solle. Die Versammlung stimmt diesem Antrage zu in der Meinung, dass die Vorschläge einer Präsidentenkonferenz, die kurz vor der entscheidenden D.V. abzuhalten wäre, unterbreitet werden sollen.

*Solca* wünscht, dass, falls Zürich als Vorort vorgeschlagen würde, dann die übrigen zwei Mitglieder aus den welschen Sektionen entnommen werden sollten.

*Gruner* spricht dem C.C. mit Akklamation der Versammlung Anerkennung und Dank aus für die bewiesene Umsicht und Arbeitsfreudigkeit in der Vereinsleitung.

*Keller* fragt, ob nicht eine Beschränkung der Amtsduauer der Mitglieder des C.C. auf sechs Jahre angezeigt wäre.

Der *Präsident* ist der Ansicht, dass auch diese Frage erst vom künftigen C.C. geprüft werden sollte.

Der *Präsident* teilt der Versammlung noch mit, dass die Sektion Schaffhausen gewünscht hat, sie möchte mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse von der Uebernahme der G.V. entbunden werden, dass aber die Sektion Bern dafür in verdankenswerter Weise eingesprungen ist und das C.C. beschlossen hat, eine rein geschäftliche Generalversammlung in Bern, voraussichtlich am 23. September, zu veranstalten.<sup>1)</sup>

Da keine weiteren Anträge gestellt werden, schliesst der *Präsident* die Versammlung um 5 Uhr.

Zürich, den 25. Juli 1917.

Der Sekretär: *A. Trautweiler*.

#### Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

##### Stellenvermittlung.

On demande pour la France un *ingénieur-mécanicien* de langue française, comme chef d'exploitation d'un atelier de grosse mécanique actuellement en construction. Les candidats devront être à courant des procédés modernes de fabrication et posséder une longue expérience d'atelier. Situation stable. (2090)

On cherche pour Paris un *architecte*, chef de bureau, bon dessinateur et connaissant très bien la pratique des travaux. (2091)

Für eine grosse Ueberlandzentrale in Spanien wird ein *Oberingenieur* gesucht, der in Projektierung, Bau und Betrieb von Hochspannungsleitungen und Transformatorenstationen über reiche Erfahrungen verfügt. (2092)

Gesucht nach Süd-Siam jüngere *Ingénieurs* für die praktische Ausbeutung von Wolfram- und Zinnminen. Kenntnis der englischen Sprache erforderlich. (2093)

On demande pour la Suisse comme chef de service un *ingénieur* spécialisé dans la construction ou l'étude d'appareils de mesure et de compteurs électriques. Position d'avenir. (2094)

On cherche pour la France des *ingénieurs constructeurs-mécaniciens* pour ateliers d'outillage et construction d'automobiles. (2095)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.  
Dianastrasse 5, Zürich.

<sup>1)</sup> Zur Vermeidung von Missverständnissen wird darauf hingewiesen, dass inzwischen dieser Beschluss wieder aufgehoben wurde und für den 22. September lediglich eine Delegierten-Versammlung in Aussicht genommen wurde.

Das Sekretariat.